



## Editorial

*Wir stehen für gute Arbeit. Wir kämpfen für starke Tarifverträge und verbindliche Betriebsvereinbarungen, die faire Arbeitsbedingungen und gerechte Einkommen im Betrieb sichern. Gleichzeitig wissen wir, was politisch entschieden wird, wirkt direkt in den Betrieben. Deshalb akzeptieren wir keine Kürzungen, die den Sozialstaat schwächen und unsere Lebensrealität verschlechtern.*

*Die großen Lebensrisiken können Betriebe und Beschäftigte nicht alleine sichern. Wir brauchen einen starken Staat und verlässliche Sozialversicherungen für Gesundheit, Pflege und Rente sowie klare gesetzliche Schutzregeln.*

*Wer Hand an die sozialen Sicherungssysteme legt, greift den sozialen Zusammenhalt an.*

*Wir fordern ein gerechtes Steuersystem, mit einer wirksamen Erbschaftsteuer, einer Vermögensteuer und einer gerechten Einkommenssteuer. Wir stehen für einen solidarisch finanzierten Sozialstaat, mit einem Mix aus Beiträgen und Steuern, mit echter Parität zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten. Das gilt für die Rente genauso wie für das Gesundheitssystem.*

*Wir stellen uns gegen Profitorientierung und Privatisierung in der Daseinsvorsorge. Wir organisieren Widerstand – in den Betrieben, auf den Straßen und in der Gesellschaft. Jetzt ist die Zeit zu handeln.*

*Wir sagen Nein zu Kürzungen und Ja zu nachhaltigen weitsichtigen Reformen. Wir kämpfen für einen starken Sozialstaat, für gute Arbeit und für eine sichere Zukunft in unserer Region und unserem Land.*



**Percy Scheidler**

1. Bevollmächtigter

und

**Stephan Parkan**

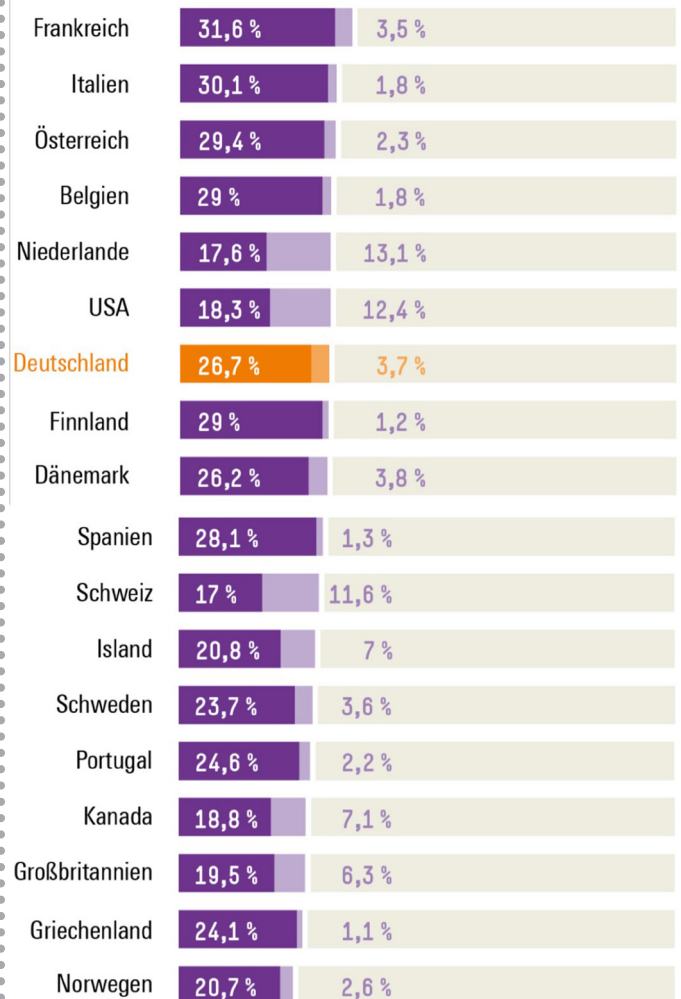
2. Bevollmächtigter



## Sozialstaat gestalten

In diesen Monaten wird viel über den Sozialstaat diskutiert. Was können wir uns angesichts der äußeren Bedrohungslage noch leisten? Was würden wir der zukünftigen Generation auf? In den Print- und elektronischen Medien wird das Lied der Alternativlosigkeit bei Kürzungsplänen in der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung gesungen. Fiskalfragen werden zu reinen Standort- und Kostenfragen hochstilisiert. Wer widerspricht, hat den Ernst der Lage nicht verstanden. Die Folge, Menschen, insbesondere Arbeitnehmer, wenden sich von den demokratischen Institutionen ab, ziehen sich ins Private zurück oder laufen in Scharen in Richtung Extreme. Wo ist die Kraft der Millionen, die den Sozialstaat zukunftsfest gestalten wollen?

So hoch ist der Anteil der öffentlichen und privaten Sozialausgaben am Bruttoinlandsprodukt in ...



Quelle: IMK 2024

Hans Böckler  
Stiftung

Fortsetzung von Seite 1

## Sozialstaat gestalten

### Gesundheit ist ein hohes Gut

60 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten in der Industrie, in der Pflege und der Logistik in Schichten. Die Aufhebung der täglichen Arbeitszeitgrenze von 8 Stunden führt zu Arbeitszeiten bis zu 13 Stunden plus Fahrzeiten. Raubbau an der Gesundheit können wir uns angesichts fehlender Fachkräfte nicht leisten. Erholung, Regeneration oder gar Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wäre für Viele passé.

Es lohnt sich also, diesen gesellschaftlichen Konflikt mit den Konservativen notfalls offen auszutragen und dabei nicht verzagt zu sein.

Ja, die Krankenversicherung umzubauen ist mehr als notwendig. Brauchen wir eine Zweiklassenmedizin, getrennt nach privater und gesetzlicher Krankenversicherung?

Brauchen wir über 300 Krankenversicherungsgesellschaften?

Wir brauchen eine gute Versorgung mit interdisziplinären Medizinem in Wohnortnähe. Ja, wir brauchen eine verlässliche und menschliche Beratung in Gesundheitsfragen und keine KI gesteuerte elektronische Abspeisung sensibler Fragen. Die seit Jahren eingeleitete Krankenhausreform muss endlich vorankommen. Spezialisierte Häuser müssen, ohne Kleinstaatsgedanken, Landesgrenzen übergreifend gefördert werden.

Unterschiedliche Beitragsbemessungsgrenzen in den verschiedenen Sozialversicherungssystemen sind überholt. Kapitaleinkünfte müssen ebenso wie Einkünfte von Selbständigen und Beamten einbezogen werden.

So lässt sich eine Beitragssenkung durch Stärkung des Umlageprinzips einleiten.

### Pflegereform mit grotesken Zügen

Die Debatte zur Pflegereform nimmt groteske Züge an. Pflegegrade zu verschärfen, Leistungen der häuslichen Pflege abzubauen, wird weder dem christlichen Menschenbild gerecht, noch ist es human. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen wollen keine Unterbringung in Heimen. Sie wollen nach Möglichkeit in ihrer bisherigen Umgebung verbleiben oder in alternativen Wohnformen, z. B. Gemeinschaften, leben. Ziel muss eine Pflegevollversicherung sein, mit Organisation und Hilfe in der häuslichen Pflege. Schwerpunkt, Unterbringung und Versorgung in Pflegeeinrichtungen soll die Ausnahme sein.

### Rentenversicherung der Zukunft

Die Debatte um die Zukunft der Rentenversicherung, also Derjenigen, die ab 2031 in Rente gehen können, nimmt in den nächsten Wochen Fahrt auf.

Das drei Säulen Modell, gesetzliche Rente, betriebliche Rente und private Zusatzversorgung ist auch mit Blick ins europäische Ausland unschlagbar. Es ist das sicherste und zugleich weitgehend frei von Gewinn Spekulationen.

Aber natürlich müssen Selbständige, Beamte, Abgeordnete und Kapitaleinkünftler einbezogen werden. Separatismus muss der Vergangenheit angehören. Das Heraufsetzen des Renteneintrittsalters oder gar die Koppelung an die statistische Lebenserwartung ist nicht nur grotesk, sondern steht auch gegen jede Norm unserer Grundrechte.

Es gibt also genügend Gründe, Position zu beziehen, sich in die Sozialstaatsdebatte einzumischen und für eine mitmenschliche Gesellschaft zu streiten.

## Gemeinsam für den Erhalt unseres Sozialstaats

Angriffe auf unseren Sozialstaat gehören inzwischen zum Alltag, bei Rente, Gesundheit und sozialer Absicherung drohen weitere Verschlechterungen, die vor allem die Beschäftigten treffen. Gleichzeitig wächst die Unsicherheit bei den Kolleginnen und Kollegen und der Druck in den Betrieben nimmt weiter zu. Diese Entwicklungen verschärfen Ungleichheiten, sind zutiefst unsozial, ungerecht und gefährden hart erkämpfte Standards. Umso wichtiger ist es sich zu engagieren und Widerstand zu organisieren.

Im Juni 2026 finden in allen bayerischen Regionen betriebliche Aktionen zum Thema „Erhalt und Ausbau des Sozialstaats“ statt. Die Aktionswoche der IG Metall Aschaffenburg läuft bis zum 26.06.2026.

In der Aktionswoche finden Informationsveranstaltungen mit Flyern und Info-Material für die Belegschaften während den Frühstücks- oder Mittagspausen statt. In den Betriebsversammlungen wird über die Wirkungen des geplanten Sozialabbaus informiert.

### Unterschriftenaktion zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung

Seit der Kalenderwoche 25 läuft zu den Aktivitäten eine Unterschriftensammlung unter der Überschrift „Offensiv sozial – gemeinsam für einen starken Sozialstaat“. Dabei wird die eklatante Schiefelage des Reformpakets der gesetzlichen Krankenversicherung thematisiert. Eine hohe Beteiligung in den Betrieben zeichnet sich ab. Die gesammelten Unterschriften werden Ende Juli öffentlichkeitswirksam einem Mitglied des Bundestages aus der Region überreicht.

### Gesicht zeigen – Sei Sozialstaatsretter:in

**Aschaffenburg**

**WEIL DAS JETZT ZÄHLT.**

**#Sozialstaatsretter:in**

**Milena bringt es auf den Punkt: Mehr Arbeit. Weniger Gesundheit. Mehr Ungerechtigkeit.**

**OFFENSIV SOZIAL**  
GEMEINSAM FÜR EINEN STARKEN SOZIALSTAAT



Fortsetzung von Seite 2

## Gemeinsam für den Erhalt unseres Sozialstaats

Eine weitere Aktion ist die Plakat- und Social-Media-Kampagne „Sozialstaatsretter\*in“. Die Plakate zeigen Gesichter von Kolleginnen und Kollegen, jeweils ergänzt durch eine persönliche Botschaft.

### Flashmob gegen den Sozialabbau beim Betriebsräteempfang

Am 24.06. fand der Betriebsräteempfang vor den Toren des Gewerkschaftshauses im Haselmühlweg in Aschaffenburg statt. Die Betriebsräte haben laut und kreativ am Flashmob gegen den Sozialabbau teilgenommen.

Weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten und Aktionen werden in den nächsten Monaten folgen.



Ein Ritual nach den Betriebsratswahlen ist der Betriebsräteempfang vor dem Gewerkschaftshaus. Die Chance wurde genutzt für einen Flashmob gegen den Sozialbau



## Starke Jugend, klare Positionen

Wir konnten kurzfristig an der lebendigen Sitzung des Ortsjugendausschusses (OJA) teilnehmen. Unter der Leitung und Moderation von Katrin Wieser waren Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben Linde MH, Linde LHY Powertrain, PSI und Brewspire dabei.

### Die Themen

Die Schwerpunkte lagen auf den Weiterbildungsmöglichkeiten für Auszubildende und junge Beschäftigte sowie der 1. Mai-Veranstaltung auf dem Theaterplatz in Aschaffenburg.

Die Inhalte der Tarifverträge Qualifizierung und Bildungsteilzeit eröffnen neue Chancen für Auszubildende und junge Beschäftigte. Die Diskussion zum 1. Mai und insbesondere zur Rede der Vertreterin der Jugend, Jasmin Giesbert, hat ein sehr positives Echo gefunden. Die weiteren Beiträge wurden als wichtig und gelungen bewertet. Gleichzeitig fehlten aus Zeitgründen wichtige vertiefende Inhalte, die für die argumentative Auseinandersetzungen notwendig sind. Insgesamt zog der OJA jedoch ein positives Fazit: Eine gute und gelungene Veranstaltung.



von li. nach re.: Halia Maschek – Linde Material Handling, Jasmin Giesbrecht – lhy Powertrain, Tobias Rüb - PSI, Oliver Stemmer – lhy Powertrain, Maik Hartmann – Linde Material Handling, Paula Fußmann – Brewspire1, Katrin Wieser - IGM, Vanessa Boloron – lhy Powertrain

### Bezirksjugendausschuss

Die Vertreterin im Bezirksjugendausschuss berichtete über die Vorbereitungen zum Camp de la Revolución, das vom 18. bis 21. Juni 2026 in Königsdorf stattfinden wird. Geplant sind spannende Workshops, inhaltliche Arbeit, Austausch, Diskussionen, gemeinsames Relaxen und Feiern. Außerdem soll jetzt ein Video für Social Media entstehen, welches für das Camp als Werbung verwendet wird.

Ein weiteres Thema war die Tarifrunde sowie die laufende Umfrage der IGM Jugend Bayern, an der sich auch die Aschaffener Jugend beteiligt.

Ein erster Trend zeichnet sich zu den Schwerpunkten Geld / Sonderzahlungen, Zeit und Perspektiven nach der Ausbildung und beruflichen Weiterentwicklung ab.

### Drei Delegierte zur Bezirksjugendkonferenz

Die Aschaffener IG Metall Jugend engagiert sich mit drei Delegierten in der kommenden Bezirksjugendkonferenz.

### Engagement für die Berufsschule I

Die IG Metall Aschaffenburg engagiert sich für den Erhalt und die Sanierung der Berufsschule für die technische Ausbildung. Die regionalen Ausbildungsbetriebe werden aufgefordert, sich stärker beim Träger der Schule, der Stadt Aschaffenburg, zu positionieren. Ziel ist es, die dringend notwendige Sanierung und Modernisierung der Berufsschule I voranzutreiben.

### Als Gründe werden, genannt:

- stark veralteter und sanierungsbedürftiger baulicher Zustand
- unzureichende technische Ausstattung
- fehlende zeitgemäße Unterrichtsräume, die eine erfolgreiche Wissensvermittlung ermöglichen

Begleitend dazu läuft bis September 2026 eine Petition, die diese Forderungen unterstützt.

### Aktiv: Vielen Dank an den Ortsjugendausschuss



Hast du keinen, dann wähl dir einen!

## Betriebsratswahl, Bühler Alzenau



Christoph Allesch (BR-Vorsitz.) und seinem Stellvertreter Rüdiger Eckstein

Wir hatten die Gelegenheit, mit dem neu gewählten Betriebsratsvorsitzenden der Bühler AG in Alzenau, Christoph Allesch, und seinem Stellvertreter, Rüdiger Eckstein, über die Betriebsratswahlen die Herausforderungen und Ziele zu sprechen.

### Aktiv: Wie sind bei euch die Betriebsratswahlen verlaufen?

**Christoph Allesch:** Wir hatten zwei Kandidatinnen und dreizehn Kandidaten, die sich für neun Sitze bewarben. In der Persönlichkeitswahl haben sich beide Kandidatinnen durchsetzen können. Erfreulich war die sehr hohe Wahlbeteiligung. Unsere Wahl fand bereits am 9. März statt und konstituiert haben wir uns am 27. März 2026. Unsere Ausschüsse haben wir mit sehr kompetenten Kolleginnen und Kollegen besetzt, die in ihrem täglichen Wirken mit diesen Themen zu tun haben. Insgesamt haben wir sechs Ausschüsse gebildet. Betriebsausschuss, Wirtschaftsausschuss, Aus- und Weiterbildung, Arbeit, Gesundheit und Öffentlichkeit, sowie Betriebliches Vorschlagswesen.

### Aktiv: Vor welchen Herausforderungen steht Bühler und ihr in den kommenden Jahren als Betriebsrat?

**Christoph Allesch:** Ein wesentlicher Punkt ist der starke Preisdruck aus Asien, insbesondere bei den Anlagenpreisen, d.h. günstiger einkaufen bei gleichbleibender Qualität. Kurze Lieferzeiten, günstige Energiekosten, Weiterbildung und Qualifikation sind tragenden Säulen, um neue Produkte zu entwickeln und Innovationen zu meistern. Hierzu bedarf es gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies ist der Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit. Wir sorgen für die Balance zwischen dem aus Wettbewerbsfähigkeit entstehenden Leistungsdruck und guten Arbeitsbedingungen. Wir müssen Veränderungen begleiten. Auf faire Belastungsverteilung achten. Gleichzeitig müssen wir darauf hinwirken, dass die Mitarbeitenden die nötigen Fähigkeiten und Rahmenbedingungen bekommen, um die Zukunft des Unternehmens erfolgreich mitzugestalten.

### Aktiv: Wie stellt sich eure Betriebsstruktur dar?

**Rüdiger Eckstein:** Wir haben ausschließlich Facharbeiter und Ingenieure. Diese brauchen wir, um die hochkomplexen Entwicklungen und den Bau unserer Anlagen für die Beschichtung, von Brillenglas bis hin zu hoch effizienten Beschichtungsanlagen für Halbleiter, in Highend Qualität zu fertigen und zu verkaufen. Wir haben Beschäftigte in der Fertigung, Konstruktion, Entwicklung und in der Verwaltung.

### Aktiv: Welche Erfolge habt ihr erreicht und welche Ziele habt ihr euch gesteckt?

**Christoph:** Wir konnten z. B. vereinbaren, dass Kolleginnen oder Kollegen, die eine Ausbildung zum Techniker machen, das Unternehmen nicht verlassen müssen. Neben Urlaub und T-Zug Tagen kann

das Zeitkonto genutzt werden, um die Studienzeit zu kompensieren. Die Beschäftigung im Unternehmen kann erhalten bleiben. Arbeits- und Gesundheitsschutz hat eine hohe Bedeutung aufgrund der vielen chemischen Stoffe, die bei uns eingesetzt werden. So sind wir aufgrund der fachlichen Kompetenz ein guter Ansprechpartner in diesem Feld.

Ein weiterer Erfolg war das klare Vertrauenssignal der Belegschaft am Standort Hasselroth. In einer Umfrage haben sich die Kolleginnen und Kollegen deutlich dafür ausgesprochen, weiterhin durch den Betriebsrat aus Alzenau vertreten zu werden. Gerade weil Hasselroth nicht tarifgebunden ist, ist eine starke Interessenvertretung dort besonders wichtig. Dieses Ergebnis zeigt, dass unsere Arbeit anerkannt wird und die Belegschaft Vertrauen in unsere Vertretung hat.

Ein weiterer Erfolg ist die gemeinsame Umfrage von Betriebsrat und Personalabteilung wegen der hohen psychischen Belastung im Betrieb. Die Umfrage läuft gerade in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft.

Wir konnten auch erreichen, dass befristete Arbeitnehmer übernommen werden und Kündigungen verhindern. Ein Wermutstropfen gibt es dennoch, so sind Ende 2025 einige Arbeitsplätze abgebaut worden. Beschäftigte haben über ein Freiwilligen-Programm das Unternehmen verlassen. Dennoch sind die neuesten geschäftlichen Entwicklungen sehr erfreulich, denn unser Auftragseingang ist sehr gut und wir sind gegenwärtig bis Ende 2026 ausgelastet.

**Unsere Ziele sind:** Beschäftigte im Unternehmen zu halten, Erfahrung und Know-how zu sichern und Kündigungen zu vermeiden. Mehr Zeitarbeiter zu übernehmen. Die überbetriebliche Ausbildung muss besser mit den betrieblichen Abteilungen verzahnt werden. Unser Ziel ist es, Beschäftigung, Qualifikation und gute Arbeitsbedingungen langfristig zu sichern. Wir wollen nicht nur auf Probleme reagieren, sondern aktiv daran mitarbeiten, dass Bühler ein attraktiver, fairer und zukunftsfähiger Arbeitgeber bleibt.

### Aktiv: Wir danken euch für das Gespräch und wünschen euch und dem neu gewählten Betriebsrat viel Erfolg.



#### Christoph Allesch

53 Jahre, Betriebsvorsitzender

1989 Ausbildung zum Werkzeugmacher  
2023 Teamleiter Montage Bereich Energie  
2014 Betriebsrat  
2024 Betriebsratsvorsitzender



#### Rüdiger Eckstein

57 Jahre, stellv. Betriebsratsvorsitzender

2001 bei Leybold Optics/ Bühler  
Travel Expencc und Tax Specialist  
2018 Betriebsrat

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg  
Impressum:

Herausgeber: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg  
verantwortlich für den Inhalt: Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter.



AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg:

Beate Schultes, Joachim Hartig, Herbert Reitz, Herbert Richter, Michael Zahn.

Erscheinungsweise:

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg ist ein Informationsmedium, das ausschließlich in elektronischer Weise für Mitglieder der IG Metall Aschaffenburg erscheint. Herstellungs- und Versandkosten sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.